

HHLA



HAMBURGER HAFEN UND LOGISTIK AKTIENGESELLSCHAFT
Nachhaltigkeitsbericht 2012

Nachhaltigkeit

Wirtschaftlich orientiertes Handeln und die Verantwortung gegenüber den Beschäftigten, der Gesellschaft und der Umwelt prägen seit jeher die Aktivitäten der HHLA. Wer Umschlaganlagen, Hinterlandnetzwerke und Logistikzentren aufbaut und betreibt, muss angesichts hoher Kapitalintensität und langer Nutzungsdauern in großen Zusammenhängen denken und seine Geschäftstätigkeit auf langfristigen, über einzelne Konjunkturzyklen hinausreichenden Erfolg ausrichten. Seit seinem Bestehen legt der Konzern daher größten Wert auf nachhaltiges Unternehmertum.

Das Geschäftsmodell der HHLA zielt darauf ab, globale Warenströme auf den Hafenterminals mit Hinterlandnetzwerken und Logistikzentren vorteilhaft zu verknüpfen. Entsprechend stehen bei der Nachhaltigkeitsstrategie der HHLA ökologische Transportketten im Mittelpunkt: Hierfür stellt die HHLA hocheffiziente Umschlaganlagen, leistungsstarke Transportsysteme und umfassende Logistikdienstleistungen bereit. Durch den Ausbau ihrer Anlagen und Netzwerke schafft die HHLA zentrale Voraussetzungen für eine überproportionale Steigerung des Bahnanteils im Hinterlandverkehr. Die zentralen Schnittstellen internationaler Warenströme werden klima-, flächen- und ressour-

censchonend betrieben und vorausschauend weiterentwickelt.

Seit mittlerweile vier Jahren verfügt die HHLA über einen Nachhaltigkeitsrat unter Vorsitz des Vorstandsvorsitzenden, dessen Mitglieder sich regelmäßig mit den Interessengruppen der HHLA, insbesondere Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Investoren, Lieferanten und der Öffentlichkeit, über wesentliche, für die HHLA relevante Nachhaltigkeitsthemen austauschen. Auf Konzernebene existiert seitdem die Stabsstelle Nachhaltigkeit mit direkter Berichtslinie zum Vorstandsvorsitzenden.

Die Nachhaltigkeitsstrategie basiert auf den drei Säulen Umwelt, Soziales und Wirtschaft, in denen zehn Handlungsfelder und Leitlinien definiert und umgesetzt werden. Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, auch beim Thema Nachhaltigkeit eine führende Position einzunehmen.

Schwerpunkte der Handlungsfelder sind ökologische Transportketten, Klimaschutz und Flächenschonung. Bereits seit 2008 wird die CO₂-Bilanz der HHLA auch im Rahmen des internationalen Carbon Disclosure Project (CDP) regelmäßig öffentlich zugänglich gemacht.



Ökologisch vorbildliche Transportketten:
Verbindung von Bahn und Schiff

Nachhaltigkeitsinitiative

	Handlungsfelder	Leitlinien
Umwelt	Ökologische Transportketten	Aktive Vernetzung mit anderen Akteuren der Logistik und Gestaltung nachhaltiger, umweltfreundlicher Transportketten
	Flächenschonung	Steigerung der effizienten Nutzung von Hafен- und Logistikflächen
	Naturschutz	Minimierung der Eingriffe in die Natur und aktive Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen
	Klimaschutz	Ausschöpfen technisch sinnvoller und wirtschaftlich vertretbarer Möglichkeiten zur CO ₂ -Reduzierung
Soziales	Arbeitsschutz/ Gesundheitsschutz	Sicherheit, menschengerechte Arbeitsbedingungen und Förderung gesundheitsbewussten Verhaltens
	Mitarbeiterentwicklung	Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie individuelle Förderung der Mitarbeiter
	Gesellschaftliche Verantwortung	Intensivierung des Dialogs mit der Gesellschaft sowie Informationen und Diskussionen zu Themen der Hafенlogistik
Wirtschaft	Wertschöpfung	Leistung eines dauerhaften und wesentlichen Beitrags zur Wertschöpfung und damit zum Wohlstand an allen Standorten
	Geschäftspartner	Angebot maßgeschneiderter Kundenlösungen und zuverlässige Zusammenarbeit mit Lieferanten
	Aktionäre	Dauerhafte Steigerung des Unternehmenswerts und Transparenz für Anleger

Das CDP ist eine gemeinnützige Initiative, die im Namen institutioneller Investoren mittlerweile eine der weltweit größten Datenbanken für unternehmensbezogene Treibhausgasemissionen führt und diese Informationen einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung stellt. Bei der Berechnung der CO₂-Emissionen orientiert sich die HHLA am Greenhouse Gas Protocol, einem weltweiten Standard zur Erfassung von Treibhausgasemissionen.

Natur- und Ressourcenschutz flankieren die Maßnahmen zur Minimierung transportbedingter Umwelteinflüsse. Ressourcenschonendes Handeln auf den Terminals zeigt sich z. B. in der Verwendung von insgesamt 61.300 t recyceltem Baumaterial beim Ausbau und bei der Instandhaltung der Terminalflächen im Jahr 2012. Von diesen 61.300 t entfiel mit 42.000 t der größte Anteil auf Betonmineralgemische, die aus Betonabbruch stammen und nun als ungebundene Tragschichten eine weitere Verwendung finden. Die optimierte Stellplatzzuweisung für Container minimiert darüber hinaus Fahrstrecken für Geräte und senkt damit den Energieverbrauch, die Verwendung von runderneuten Reifen für Van-Carrier verbessert ebenfalls die Umweltbilanz.

Die HHLA gestaltet ihr Engagement für Nachhaltigkeit verbindlich, transparent, mess- und vergleichbar. Dazu hat sie im Berichtsjahr als erstes Unternehmen des maritimen Sektors eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) abgegeben. Mit der Veröffentlichung bekennt sich die HHLA in besonderer Weise zu ihrem nachhaltigen Geschäftsmodell. Der DNK beschreibt in 20 Kriterien mit je bis zu zwei Leistungsindikatoren Aspekte der Ökologie, des Sozialen und der Unternehmensführung, wobei Themen wie Ressourcenverbrauch, Compliance, Chancengerechtigkeit oder Gesundheitsschutz der Mitarbeiter eine wichtige Rolle spielen. Auch konkrete Nachhaltigkeitsziele werden abgefragt. Zusätzlich wendet die HHLA mit diesem Geschäftsbericht erstmals die Global-Reporting-Initiative-(GRI-)Richtlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung an, den dafür weltweit meistverbreiteten Standard. Dadurch sorgt die HHLA auch im internationalen Maßstab für Vergleichbarkeit.

Umwelt

Die maßgeblichen Emissionen von Luftschadstoffen beschränken sich im HHLA-Konzern hauptsächlich auf den absoluten Ausstoß von CO₂, der vor allem von den Umschlag- und

Direkte CO₂-Emissionen

in Tsd. t



Direkter und indirekter Energieverbrauch

	Diesel in Mio. Litern	Heizöl in Mio. Litern	Benzin in Mio. Litern	Erdgas in Mio. m ³	Strom in Mio. kWh	Fernwärme in Mio. kWh
2010	21,3	0,1	0,1	2,4	135 ²	5,6
2011	26,0	0,1	0,1	2,0	145 ³	5,2
2012	26,5	0,1	0,1	2,1¹	157^{4,5}	4,6¹

¹ Der Erdgas- und der Fernwärmeverbrauch 2012 beruhen auf gemessenen und geschätzten Daten.

² Davon 65 Mio. kWh aus erneuerbaren Energien

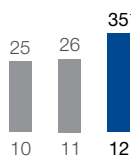
³ Davon 72 Mio. kWh aus erneuerbaren Energien

⁴ Davon 70,2 Mio. kWh aus erneuerbaren Energien

⁵ Ab 2012 einschließlich Fahrstrom für den Einsatz von E-Lokomotiven in Deutschland, Tschechien und der Slowakei

Indirekte CO₂-Emissionen

in Tsd. t



¹ Ab 2012 einschl. Fahrstrom der Metrans

Transportmengen sowie dem Einsatz von Strom aus erneuerbaren Energien beeinflusst wird. Die Klimabilanz der HHLA entspricht den Anforderungen des weltweit am meisten verbreiteten Standards zur Treibhausgasberichterstattung, des Greenhouse Gas Protocol. Der Bezug von Strom aus erneuerbaren Energien wurde nach Maßgabe des Greenhouse Gas Protocol als emissionsfrei klassifiziert. Der Energiebedarf eines Terminals hängt maßgeblich von den wasserseitig umgeschlagenen und landseitig weitertransportierten Containern ab. Als Bezugsgröße zur Bestimmung der spezifischen CO₂-Emissionen verwendet die HHLA, im Einklang mit den Empfehlungen der EEEG-Arbeitsgruppe (European Economics Environment Group), die aussagekräftige wasser- und landseitige Umschlagleistung. Das Klimaschutzziel der HHLA wurde 2011 formuliert: Bis zum Jahr 2020 sollen die CO₂-Emissionen je umgeschlagenen Container um mindestens 30% vermindert werden. Als Basisjahr wurde 2008 festgelegt. Im Zeitraum 2008 bis 2012 konnten die CO₂-Emissionen je umgeschlagenen und transportierten Container bereits um 24,5% gesenkt werden.

den Terminals. Damit werden die Anlagen nicht nur emissions- und lärmärmer, sondern benötigen auch weniger Wartungsaufwand. Die HHLA setzt bereits seit 2009 verstärkt auf den Einsatz von Strom aus erneuerbaren Energien. Seitdem wird der Strombedarf für alle selbst genutzten Bürogebäude und Werkstätten in Hamburg aus erneuerbaren Energien gedeckt. Seit 2010 wird der Container Terminal Altenwerder (CTA) mit Strom aus erneuerbaren Energien gespeist. Damit sparte die HHLA im Berichtsjahr 22.255 t CO₂-Emissionen ein (im Vorjahr: 22.800 t). Im Vergleich zum Vorjahr sanken die spezifischen CO₂-Emissionen auf drei der vier HHLA Container Terminals um 0,1% bis 11,7%, während auf einem Terminal eine Steigerung um 2,8% zu verzeichnen war. Die spezifischen CO₂-Emissionen sanken so insgesamt um 4,7%. Neben dem Einsatz von Strom aus erneuerbaren Energien führte die HHLA zur Verbesserung der CO₂-Bilanz verschiedene CO₂-Minderungsprojekte innerhalb der einzelnen Konzerngesellschaften fort. Zum Beispiel wurden im Jahr 2012 insgesamt sieben neue verbrauchs- und schadstoffreduzierte Van-Carrier in Betrieb genommen. Diese Fahrzeuge verbrauchen pro Betriebsstunde bis zu 25% weniger Diesel als die Vorgängermodelle, die sie teilweise abgelöst haben. Für „Dual Cycle“ am Container Terminal Altenwerder werden durch die signifikante Einsparung von Leerfahrten Die-seleinsparungen im sechsstelligen Literbereich erwartet. Der Dual-Cycle-Prozess ermöglicht das gleichzeitige Ent- und Beladen eines Schiffes und minimiert die Leerbewegungen der Containerbrücke und damit den spezifischen Stromverbrauch sowie die Anzahl an Leerfahrten der Automated Guided Vehicles (AGV).

CO₂-Emissionen nach Gerätetyp 2012



- 52% Van-Carrier
- 18% AGV
- 11% Gebäude, Flächenbeleuchtung
- 11% Containerbrücken, Bahnkräne
- 5% Kühlcontainer
- 3% Lagerkräne

Die CO₂-Emissionen zur Verteilung auf verschiedene Energieverbraucher beruhen auf gemessenen sowie auf berechneten bzw. geschätzten Daten.

Die absoluten CO₂-Emissionen stiegen im Berichtszeitraum im Jahresvergleich um 11.038 t oder 11,0% auf 111.479 t an. 9.813 t davon sind auf die erstmalige Ausweisung des Fahrstroms für den Einsatz von E-Lokomotiven in Deutschland, Tschechien und der Slowakei zurückzuführen. Die zunehmende Nutzung eigener diesel-elektrischer Lokomotiven durch die Metrans hat zu einer Zunahme von CO₂-Emissionen in einer Größenordnung von 4.700 t in die eigene Klimabilanz geführt. Ein langfristig höherer Stromanteil am Energieträgermix des Konzerns ermöglicht den verstärkten Einsatz von Strom aus erneuerbaren Energien und damit substanzielle CO₂-Reduzierungen. Um dieses Ziel zu erreichen, setzt die HHLA auf eine weitere Elektrifizierung ihrer Geräte und Maschinen auf

Am Container Terminal Tollerort (CTT) wurde im Berichtsjahr das Projekt „Twin-Betrieb“ gestartet. Van-Carrier können nun durch eine Prozessumstellung und eine Funktionserweiterung der Spreader (Greifer) auf einer Fahrt gleichzeitig



Emissionsloser Transport: batteriebetriebene Transportfahrzeuge (AGV) auf dem HHLA Container Terminal Altenwerder

zwei 20'-Container transportieren anstatt nur einem 20'-bzw. 40'-Container. Dadurch wird die Anzahl an Fahrten, die zum Be- und Entladen eines Schiffes nötig sind, weiter reduziert und damit Diesel eingespart.

Nach erfolgreichen Tests von rein elektrisch angetriebenen Fahrzeugen zum Personentransport auf den Terminals im Jahr 2011 kommen seit 2012 24 rein elektrisch betriebene Terminalfahrzeuge am stadtnahen Container Terminal Tollerort (CTT) zum Einsatz. Diese Fahrzeuge werden mit Strom aus erneuerbaren Energien betrieben und fahren lokal emissionsfrei, leise und wartungsarm. Damit sind mehr als 60% der auf dem Terminal eingesetzten Pkw und Transporter mit einem umweltfreundlichen Elektroantrieb ausgerüstet. Rund 80 t CO₂ werden jährlich eingespart.

Mit der Inbetriebnahme weiterer Lagerblöcke am HHLA Container Terminal Burchardkai (CTB) kommt erstmals energiesparende LED-Technik bei der Beleuchtung von Kühlcontainer-Bühnen zum Einsatz. Weitere Pilotprojekte zum Einsatz von LED-Technologie wurden gestartet.

Neben dem Einsatz von besonders energieeffizienten Maschinen und Geräten fördert die HHLA aktiv den Ausbau der erneuerbaren Energien. Im Sommer 2011 wurden auf den Dächern des Logistikzentrums Altenwerder und des Container Terminal Tollerort (CTT) Photovoltaikanlagen errichtet. Diese durch den Energieversorger Hamburg Energie Solar errichteten und betriebenen

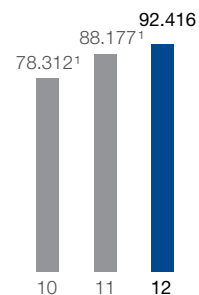
Anlagen produzierten 2012 im ersten vollen Betriebsjahr 554.750 kWh CO₂-freien Strom.

Wasser wird im HHLA-Konzern hauptsächlich für die Reinigung von Großgeräten und Containern sowie die Hygiene der Beschäftigten verbraucht. Der Wasserverbrauch des operativen Betriebs stieg 2012 in Deutschland, der Ukraine und Polen im Vergleich zum Vorjahr um 4.239 m³ bzw. um 4,8% auf 92.416 m³. Wasser wird an den HHLA-Standorten in Hamburg aus dem öffentlichen Versorgungsnetz bezogen.

Die HHLA setzt so weit wie möglich auf Abfalltrennung, um wiederverwendbare Abfälle dem Ressourcenkreislauf zuzuführen. Die Abfallmenge ohne Boden und Bauschutt verzeichnete im Jahr 2012 an den Standorten in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr eine Abnahme um 12,7% auf 9.376 t. Die als gefährlich klassifizierten Abfälle sanken im gleichen Zeitraum weiter um 7% auf 3.245 t. Ihr Anteil lag damit bei 34,6%. Von der gesamten Abfallmenge entfielen 2.201 t oder 23,5% auf überreife Bananen und andere nicht zur Verarbeitung oder zum Verzehr geeignete Nahrungsmittel, die zu über 30% der stofflichen Wiederverwertung zur Herstellung von Biogas zugeführt wurden. Im Berichtsjahr wurden damit rund 150.000 kWh Strom CO₂-frei erzeugt. Auf Schlämme aus Öl-/Wasserabscheidern von den Wasch-, Betankungs- und Stellplätzen für Van-Carrier und AGV entfielen 2.258 t bzw. 24% der jährlichen Abfallmenge. Dieses Schlamm-Öl-Wasser-Gemisch wird einer chemisch-physika-

Wasserverbrauch

HHLA-Standorte in Deutschland, Polen, Tschechien, der Slowakei und der Ukraine in m³



¹ 2010 und 2011 ohne Polen, Tschechien, Slowakei



Niedrigste CO₂-Emissionen je Tonnenkilometer:
Moderne Großcontainerschiffe

lischen Behandlungsanlage eines Entsorgungsfachbetriebes zugeführt und verwertet, wobei das vom Öl abgetrennte Wasser in einer dortigen biologischen Abwasserreinigungsanlage behandelt wird.

Gewerbeabfälle standen für 11,1 % der Abfälle, während Metallschrott mit 10,0 % und papierhaltige Abfälle mit 7,5 % anfielen. Alt- und Bauholzabfälle machten 6,8 % der Abfallmenge aus. Die sonstigen Abfälle summierten sich auf 17,1 %.

Gewerbeabfälle
nach Abfallarten



- 24 % Schlämme aus Öl-/Wasserabscheidern
- 23 % Nicht zur Verarbeitung/zum Verzehr geeignete Nahrungsmittel¹
- 11 % Gewerbeabfälle
- 10 % Metallschrott
- 8 % Papierhaltige Abfälle
- 7 % Alt- und Bauholzabfälle
- 17 % Sonstige Abfälle

¹ Über 30 % wurden für die Herstellung von Biogas verwertet.

Soziales

Das Fundament nachhaltigen Handelns bilden gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die unter vorbildlichen Arbeitssicherheitsstandards hohe Qualität sicherstellen. Die Zusammenarbeit im Konzern ist von sozialer Verantwortung gegenüber den Beschäftigten geprägt. Grundlage für eine erfolgreiche Zusammenarbeit ist eine enge, verantwortungsvolle und aktive Einbindung der Arbeitnehmervertretungen innerhalb des Konzerns.

Compliance, d. h. die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und unternehmensinterner Richtlinien, ist ein wesentlicher Bestandteil der HHLA-Corporate-Governance. Kern der HHLA-Compliance ist ein Verhaltenskodex, der übergeordnete Grundsätze zu Compliance-relevanten Themen, z. B. Verhalten im Wettbewerb, Vermeidung von Korruption und Interessenkonflikten sowie Umgang mit sensiblen Unternehmensin-

formationen, formuliert. ► siehe auch Compliance, Seite 55 f.

Der Arbeitsschutz ist eine wesentliche Verpflichtung unserer Nachhaltigkeitsleitlinien. Deswegen soll das Arbeitsschutzniveau kontinuierlich weiter verbessert werden. Die körperliche Unversehrtheit der eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Beschäftigten von Fremdfirmen sowie der Kunden, Lieferanten und Besucher wird durch umfangreiche Präventionsmaßnahmen und -richtlinien sichergestellt. Das Hamburger Amt für Arbeitsschutz hat den Container Terminal Tollerort (CTT) im Berichtsjahr zum zweiten Mal in Folge als Betrieb mit vorbildlichem Arbeitsschutz ausgezeichnet. Zu den Maßnahmen der vergangenen Jahre zählen u. a. der durch die Trennung der internen und externen Verkehre deutlich sicherer gestaltete Bereich der Lkw-Abfertigung, der verbesserte Zugang zu den Van-Carriern sowie die unter Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entwickelten ergonomisch und funktionell mustergültigen Fahrerinnenkabinen der neuen Van-Carrier und Containerbrücken. Der Gesundheitsschutz und die Gesundheitsförderung sind wesentliche Voraussetzungen für die Leistungsfähigkeit der Beschäftigten. Die Gesundheitsförderungsprogramme orientieren sich dabei am standortspezifischen Bedarf. So wurde beispielsweise am Container Terminal Altenwerder (CTA) im Berichtsjahr ein Raum für Ausgleichsübungen in Betrieb genommen.

* Querverweis bezieht sich auf den Geschäftsbericht 2012.

Etwa jeder achte Arbeitsplatz in Hamburg ist auf den Warenumschlag im Hamburger Hafen zurückzuführen. Der Hafen und die damit verflochtenen Wirtschaftszweige sind somit zentrale Arbeitgeber für die Metropolregion Hamburg. Die HHLA wickelt rund 78% des Containerumschlags (in TEU) bzw. 53,6% des Gesamtumschlags in Tonnen in Hamburg ab. Die HHLA versteht sich dadurch als integraler Teil der wirtschaftlichen Entwicklung in der Metropolregion Hamburg und ist sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung, auch an allen anderen Standorten, bewusst.

Im gesellschaftlichen Dialog unterstützt die HHLA vor allem Bildungsthemen mit Hafen- und Logistikbezug. Wichtigstes Bildungsprojekt ist das von der Michael Otto Stiftung für Umweltschutz initiierte Projekt „Aqua-Agenten“. Dieses Projekt wurde im November 2012 im Rahmen einer bundesweiten Initiative als „Ort der Ideen“ ausgezeichnet. Auf spielerische Weise wird Dritt- und Viertklässlern die Bedeutung von Wasser für Mensch, Natur und Wirtschaft vermittelt. Den Schülern wird auf den Containerterminals der HHLA die Bedeutung der Schifffahrt und der Häfen für den Welthandel nahegebracht. Im Berichtsjahr kamen rund 250 Schülerinnen und Schüler durch dieses Bildungsprojekt auf die HHLA-Anlagen. Seit Beginn des Projektes im Jahr 2009 wurde weiteren 5.775 Schülerinnen und Schülern während ihres Unterrichts die Bedeutung des Themas Wasser und Hafen vermittelt.

Wirtschaft

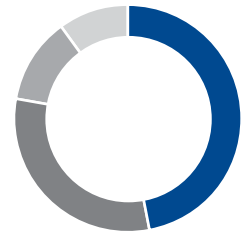
Die Nettowertschöpfung reduzierte sich im Jahr 2012 vor allem aufwandsbedingt um 9,0 Mio. € auf 551,0 Mio. €. Dagegen lag die Wertschöpfungsquote mit 46,8% leicht über dem Vorjahr, da im Rahmen der Restrukturierung des Segments Intermodal eine Gesellschaft mit geringer Wertschöpfungstiefe veräußert und entkonsolidiert wurde. Die Nettowertschöpfung dient als Indikator für den volkswirtschaftlichen Mehrwert der Geschäftstätigkeit. Sie errechnet sich aus dem Produktionswert abzüglich sämtlicher Vorleistungen und Abschreibungen. Die Wertschöpfung verteilt sich auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Darlehensgeber, öffentliche Hand (Steuern) sowie Gesellschafter. Der größte Teil entfiel mit 389,3 Mio. € und einem Anteil von 70,7% auf die Beschäftigten. Es folgen der Anteil der Gesellschafter mit 111,8 Mio. € (20,3%), der öffentlichen Hand mit 41,6 Mio. € (7,5%) sowie die Leistungen an Darlehensgeber in Höhe von 8,3 Mio. € (1,5%).

Wertschöpfung im HHLA-Konzern

in Mio. €	2012	2011	Veränd.
Beschäftigte	389,3	374,3	4,0%
Gesellschafter	111,8	118,8	- 5,8%
Öffentliche Hand	41,6	56,1	- 25,8%
Darlehensgeber	8,3	10,8	- 23,1%
Gesamt	551,0	560,0	- 1,6%

Entstehung der Wertschöpfung

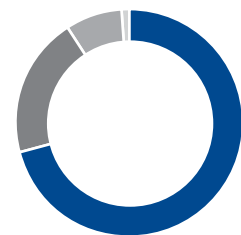
Produktionswert
1.179 Mio. € = 100 %



- 47% Wertschöpfung
- 31% Materialaufwand
- 12% Sonstige Aufwendungen
- 10% Abschreibungen

Verwendung der Wertschöpfung

Nettowertschöpfung
551 Mio. € = 100 %



- 71% Beschäftigte
- 20% Gesellschafter
- 8% Öffentliche Hand
- 1% Darlehensgeber



Unterstützung des gesellschaftlichen Dialogs:
Wissenvermittlung durch Hafentouren

HAMBURGER HAFEN UND LOGISTIK AKTIENGESELLSCHAFT

Bei St. Annen 1, 20457 Hamburg, Telefon: +49-40-3088-0, Fax: +49-40-3088-3355, www.hhla.de, info@hhla.de